Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1903

146 (26.6.1903)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 146. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 26. Juni** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr vormittags. **1903.**

Wahlresultate.

2. W.-K. Villingen-Bonndorf: Faller (nat.-lib.) 11876, Goldschmidt (Ztr.) 11039.
4. W.-K. Lörrach-Müllheim: Blankenhorn (nat.-lib.) 10546, Kopf (Ztr.) 7196.
5. W.-K. Freiburg-Emmendingen: Junghans (nat.-lib.) 11920, Marbe (Ztr.) 12899.
9. W.-K. Pforzheim-Durlach: Wittum (nat.-lib.) 12885, Eichhorn (Soz.) 14819.
10. W.-K. Karlsruhe-Bruchsal: Bassermann (nat.-lib.) 14338, Geck (Soz.) 15005.
11. W.-K. Mannheim-Weinheim: Reiß (nat.-lib.) 16500, Dreesbach (Soz.) 22000.
12. W.-K. Heidelberg-Mosbach: Beck (nat.-lib.) 15007, Barth (Ztr.) 7583.
13. W.-K. Eppingen-Sinsheim: Müller (nat.-lib.) 12647, Frhr. von Mentzingen (Ztr.) 10294.

* * *

* Durlach, 26. Juni. Ergebnis der Reichstagsstichwahl im Amtsbezirk Durlach:

	Wittum.	Eichhorn.
Aue	94	246
Auerbach	84	5
Berghausen	146	176
Durlach	819	1280
Grötzingen	266	346
Grünwettersbach	92	109
Hohenwettersbach	60	75
Jöhlingen	84	205
Kleinsteinbach	61	62
Königsbach	265	166
Langensteinbach	272	35
Palmbach	73	7
Singen	79	76
Söllingen	222	159
Spielberg	97	13
Stupferich	43	61
Untermutschelbach	41	7
Weingarten	317	299
Wilferdingen	169	66
Wöschbach	41	123
Wolfartsweier	42	47
	3367	3563.

* * *

BC. Karlsruhe, 25. Juni. Die Reichstagswahlen in Baden sind so ausgefallen, daß keine nennenswerte Verschiebung im Besitzstand der einzelnen Parteien eintritt. Einen Gewinn haben nur die Nationalliberalen zu verzeichnen, welche den 13. Wahlkreis dem Bund der Landwirte abgenommen haben. Die Sozialdemokraten behaupteten dank der indirekten Unterstützung seitens des Zentrums nach hartnäckigem Kampfe ihre drei Sitze, wie auch das Zentrum mit knapper Not noch seine Hochburg Freiburg vor dem Ansturm des Jungliberalen Junghans gerettet hat. Blankenhorn und Beck haben wie bei der letzten Wahl leicht und mühelos gesiegt, auch Faller errang nahezu seine alte Mehrheit von 1000 Stimmen wieder; dagegen ist es leider nicht gelungen, Wittum und Bassermann durchzubringen, obwohl dies leicht möglich gewesen wäre, wenn die bürgerlichen Wähler einmütig vorgegangen wären. Ein großer Teil der Zentrumswähler hat zwar die Parole des Zentralkomitees nicht befolgt, die übrigen aber haben sich teils der Abstimmung enthalten, teils für die Sozialdemokraten gestimmt, was ganz deutlich aus den Detailresultaten der Bezirke Bruchsal und Ettlingen hervorgeht.

* * *

Gewählt: Danzig-Stadt: Mommsen (fr. Vgg.), Königsberg: Haase (Soz.), Magdeburg: Pfannkuch (Soz.), Sagan: Müller (fr. Vp.), Duisburg: Beumer (nat.-lib.), Würzburg: Thaler (Ztr.), Leipzig-Stadt: Motteler (Soz.), Sondershausen: Bärwinkel (nat.-lib.), Essen-Ruhr: Stötzel (Ztr.), Lennep: Meist (Soz.), Düsseldorf: Kirsch (Ztr.), Straßburg-Stadt: Riff (fr. Vgg.), Straßburg-Land: Blumenthal (Vp.), Mülhausen i. E.: Schlumberger (nat.-lib.), Nordhausen: Wiemer (fr. Vp.), Landsberg a. d. Warthe: Boening (kons.), Varel: Träger (fr. Vp.), Mainz: David (Soz.), Merseburg: Winckler (kons.), Stettin: Herbert (Soz.), München I: Birk (Soz.), Westprieguitz: Stubbendorff (Rp.), Hagen: Richter (fr. Vp.), Dortmund: Hilbck (nat.-lib.), Bochum: Franken (nat.-lib.), Breslau-Ost: Tutzauer (Soz.), Hirschberg i. Schl.: Ablaß (fr. Vp.), Schweidnitz: v. Richthofen (kons.), Frankfurt a. M.: Schmidt (Soz.), Halberstadt: Rimpau (nat.-lib.), Fraustadt-Lissa: Schmidt (Rp.), Eschwege: Seyboth (fr. Vp.), Wiesbaden: Bartling (nat.-lib.), Freiberg i. S.: Schulze (Soz.), Gießen: Heiligenstädt (nat.-lib.), Güstrow: von Treuenfels (kons.), Graudenz: Sieg (nat.-lib.), Wetzlar: Krämer (nat.-lib.), Hamm: Westermann (nat.-lib.), Limburg: Buchsieb (nat.-lib.), Celle Wehl (nat.-lib.), Marburg: v. Gerlach (nat.-soz.), Bochum: Hué (Soz.), Jena: Lehmann (nat.-lib.), Alsfeld: Wallau (nat.-lib.), Harburg: Depken (nat.-lib.), Weimar: Baudert (Soz.), Flensburg: Mahlke (Soz.), Lauenburg: Lesche (Soz.), Cannstatt: Hieber (nat.-lib.), Heilbronn: Wolff (B. d. L.), Böblingen: Sperka (Soz.), Eßlingen: Schlegel (Soz.), Reutlingen: Payer (Vp.), Calw: Schweickhardt (Vp.), Freudenstadt: Wagner (Vp.), Balingen: Haußmann (Vp.), Gmünd: Lindemann (Soz.), Crailsheim: Vogt (B. d. L.), Ulm: Storz (Vp.).

* Berlin, 26. Juni. Bis 4 Uhr früh waren 162 Ergebnisse bekannt. Gewählt sind 40 Nationalliberale, 26 Sozialdemokraten, 19 freis. Volkspartei, 18 Konservative, 11 Zentrum, 10 freis. Vereinigung, 9 Reichspartei, 6 deutsche Volkspartei, 5 Antisemiten, 4 Welfen, 3 Elsässer, 3 Bund der Landwirte und Bauernbund, 2 Polen, 1 Nationalsozialer, 1 Christlichsozialer, 4 Wilde. Einschließlich der Resultate der Hauptwahl verfügen nunmehr die Konservativen über 50 Sitze, Zentrum 99, Nationalliberale 46, Sozialdemokraten 82, Polen 16, Reichspartei 15, Bauernbund und Landwirtebund 6, Elsässer 9, Däne 1, Antisemiten 6, Christlichsoziale 2, Nationalsozial 1, freis. Volkspartei 19, freis. Vereinigung 10, deutsche Volkspartei 6, Wilde 7, Welfen 4. In den Stichwahlen gewannen die Sozialdemokraten 16, verloren 5 Mandate, das Zentrum gewann 2, verlor 6, die Nationalliberalen gewannen 13 und verloren 7, die Antisemiten gewannen 2 und verloren 3, die Konservativen gewannen 9 und verloren 7, die Reichspartei gewann 2 und verlor 2, die deutsche Volkspartei gewann 3 und verlor einen Sitz.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 14. Juni

---

Feuilleton. 4)

Wie der Bürgermeister von Bamlach dem roten Toni 's Wasser aus dem Knie gepumpt hat.

Humoreske von H. K. von Herting.

(Schluß.)

Merkwürdig, wie der Riegertoni heut' so schnell fortkommt! Hat's der Mai, die Sonne getan, was die Freiburger Professoren nicht fertig brachten? Plötzlich bleibt der Toni stehen und schaut sich nach allen Richtungen um — kein Vogel, kein Mensch, Totenstille überall!

Da zockt den Toni der Teufel, er nimmt Krücke und Stock in die Hand, macht einen Schneller in die Höhe, so wie ein Aal in der Bratpfanne und — rennt in schnellem Trab den Berg hinab wie ein Schnelläufer aus Midian, stürzt, schnellt wieder vom Boden auf wie ein Gummiball und trabt davon, als gehe er auf lauter Drahtfedern und nicht auf einem harten, holperigen Feldweg.

Die Lust, seine jungen, kräftigen Glieder wieder einmal frei zu gebrauchen, hatte ihn angesichts des herrlichen Frühlingstages scheints mit unwiderstehlicher Macht gepackt, und er rannte, indem er einen Jauchzer ausstieß, fort bis zu seinem Acker. Nun hatte er die Versäumnis im Wirtshaus gründlich eingebracht.

Am Kleestück machte er Halt, sah lachend auf Krücke und Stock und sagte laut vor sich hin: „Hä, hä, Schulz, dreckiger! Gelt, wenn d' das gsehn hättst! Recht find't sein Knecht! Jedem, was ihm g'hört! hast gsagt. An mir solls nit fehle! Für diesjohr hast dei Zwergobst, dei schöne Bismarcks-Aepfel und dei Bergamottbire gfresse! Un nächstens kommt noch dei schöne junge Obstanlag im Lettenbuck dra! Nur Geduld, Schulz, ich will Dir scho noch weise, wo der Bartle — — —"

Da blieb ihm das Wort im Hals stecken, und der rot Toni hätte nicht ärger erschrecken können, wenn ihm der Leibhaftige selbst erschienen wäre — da richtet sich plötzlich hinterm dichten Busch eine mächtige Gestalt auf, rennt auf ihn zu, packt ihn am Kragen und schüttelt ihn, daß er zu Boden fällt. Und das alles so schnell wie der Blitz. Es war der Bürgermeister, den der Riegertoni noch daheim wähnt und der jetzt mit Berserkerwut über ihn herfällt. Ohne sich lange zu besinnen, nimmt der riesenstarke Ortsvorstand nun die am Boden liegende Krücke und drischt auf den Toni so unbarmherzig los, daß diesem Hören und Sehen vergehen und während der Prügelei ruft der im höchsten Zorn befindliche Dorfschulze:

„So, du roter Hallunk, du meineidiger Tagdieb, hab mir doch schon lang denkt, daß du en Simulant, en elender Schwindelhuber bist, du Tropf, du miserablicher! Wart ich will dir jetzt 's Wasser aus 'em Knie pumpe, das d' Freiburger Professore nit raus bracht habe! Und daß du und sonst kei anderer Mensch mei Zwergbäumle abghaue hast, hab i mir auch gleich denkt. Du Heimtücker, so ich will d'r jetzt dei Unfallrent' für dei ganz Lebtag auszahle und zugleich d'r Lohn fürs Bäumle abschneide!"

Und dabei hieb der Bürgermeister auf den roten Feuerbrand beständig und so fest ein, daß sich der Kerl am Boden krümmte wie ein zertretener Wurm.

Endlich bat der rote Toni um Gottes willen, er möchte ihn doch gehen lassen; er wolle ja alles gestehen, der Herr Bürgermeister solle nur mit dem Draufschlagen aufhören. Da ließ der handfeste Bürgermeister endlich ab, setzte sich hin auf den Rain und schnaufte aus.

Dann sagte er, als sich sein Blut wieder etwas beruhigt hatte, zum Toni: „So Toni, mit dir hab ich jetzt abg'rechnet — der Zettel wird dir denke. Wege dem Bäumleabschneide zeig' ich dich jetzt nimmer an. Du hast dei Fett dafür und zwar die Strof, die jedem Strolch, der so was schafft, von Rechtswege ghört. Die ander Sach aber von wege dem Unfall will ich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

d. J. wurde Betriebsassistent Franz Hoffmann in Bruchsal nach Durlach versetzt.

* Karlsruhe, 25. Juni. Morgen werden sich der Großherzog und die Großherzogin von Schloß Baden nach Karlsruhe begeben und am Abend wieder dahin zurückkehren. Uebermorgen, Samstag den 27., beabsichtigen die Großherzoglichen Herrschaften die Reise nach St. Moritz anzutreten. — Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind heute nachmittag 5[52] von hier nach Schloß Königstein abgereist. Dieselben werden dort einen Tag verweilen und dann über Berlin die Reise nach Schweden fortsetzen.

* Karlsruhe, 25. Juni. Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden schickt ihrem soeben erschienenen Jahresbericht für 1902 folgende Einleitung voraus: Das Jahr 1902 hat der Industrie und dem Handel unseres Kammerbezirks die erhoffte Besserung im allgemeinen nicht gebracht. Auf industriellem Gebiete haben einige Zweige befriedigend abgeschlossen; in verschiedenen anderen herrschte zwar ein lebhafter Geschäftsgang, indessen befriedigten die für die Fabrikate erzielten Preise nicht. Sehr viele Betriebe aber klagen über schleppenden Geschäftsgang und über gedrückte Verkaufspreise, so daß sich das Ergebnis teils ebenso schlecht wie im Jahre 1901, teils sogar noch ungünstiger gestaltete. Vereinzelt kam es zur Mehreinstellung von Arbeitern, häufiger wurden jedoch Arbeiter entlassen und Kürzungen der Arbeitszeit vorgenommen. Um wenigstens den Stamm der Arbeiter zu erhalten, wurde nicht selten bei Mangel an Aufträgen auf Vorrat gearbeitet oder die Ausführung von Aufträgen ohne jeglichen Nutzen übernommen. Ebenso ungünstig wie in der Industrie, wenn nicht noch ungünstiger, lagen die Verhältnisse im Handel. Nur ganz ausnahmsweise hört man von einem besseren Geschäftsergebnisse, während die große Mehrzahl der Berichte wieder in einen unbefriedigenden Ton ausklingt. Hauptsächlich war es die allgemeine wirtschaftliche Depression, unter welcher die Geschäfte immer noch zu leiden hatten; sie veranlaßte das Publikum vielfach, sich mit dem Einkauf auf das Allernotwendigste zu beschränken und den Bedarf tunlichst in billigen Waren zu decken. Ungünstig beeinflußt wurde das Geschäft nach den Mitteilungen verschiedener Berichterstatter ferner in einzelnen Zweigen durch besondere Faktoren, als da sind Syndikate und Kartelle, Liquidations-, Konkurs- und andere Ausverkäufe, Konkurrenz der Warenhäuser, der Konsum- und sonstiger Vereine, der Filialgeschäfte auswärts ansässiger Firmen, u. s. w. Der Entwurf eines neuen deutschen Zolltarifgesetzes mit Zolltarif ist vom Reichstage im wesentlichen in der Fassung angenommen worden, welche ihm die zu seiner Vorberatung eingesetzte Kommission gegeben hatte. Die Erwartung von Industrie und Handel geht dahin, daß es gelingen werde, mit dem Tarif unter Herabminderung verschiedener Sätze zu neuen langfristigen und günstigen Handelsverträgen zu gelangen, deren man im Interesse einer gedeihlichen Arbeit dringend bedarf. Möge diese Hoffnung recht bald in Erfüllung gehen!

† Karlsruhe, 25. Juni. In der Schriftgießerei des Marmorgeschäfts von Rupp & Möller brach heute nacht zwischen 3 und 4 Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise ein Brand aus. Es gelang, bald desselben Herr zu werden. Der Schaden dürfte 1000 Mk. betragen.

Deutsches Reich.

* Kiel, 25. Juni. Der Kaiser wurde heute auf dem amerikanischen Flaggschiff „Kearsarge" von dem amerikanischen Admiral Cotton empfangen. Er nahm das Schiff in allen Teilen und Einrichtungen in Augenschein. Die Herren des Gefolges hatten den Kaiser an Bord des „Kearsarge" begleitet. Auf die „Hohenzollern" zurückgekehrt, empfing der Kaiser den amerikanischen Botschafter in Berlin zur Frühstückstafel. An Bord der „Hohenzollern" waren geladen der Großherzog von Mecklenburg und Professor v. Uechtritz. Die Kaiserin machte am vormittag eine Ausfahrt auf einer Salonpinasse und besichtigte den Start der Sonderklasse. Nachmittags stattete die Kaiserin der Prinzessin Heinrich und Prinzessin Henriette Besuche ab.

* Berlin, 25. Juni. Der „Nat.-Ztg." zufolge ist der Reichskanzler, welcher vormittags seiner Wahlpflicht genügte und auf Einladung des Kaisers mittags nach Kiel reiste, völlig wieder hergestellt und beabsichtigt, bald nach der Rückkehr von Kiel den gewohnten Sommeraufenthalt in Norderney zu nehmen.

— Die Wahl in Schwerin, in welcher leider der bisherige Vizepräsident des Reichstags, Büsing, unterlag, muß sehr wahrscheinlich für ungültig erklärt werden, weil die Wahllisten in Schwerin statt 8 Tage nur 6 Tage ausgelegen haben.

* Berlin, 26. Juni. „Voss. Ztg." meldet aus Belgrad: Von den Gläubigern König Alexanders, der kein Barvermögen, sondern nur einige Liegenschaften hinterließ, sind bisher 400 000 Fr. Forderungen angemeldet worden.

* Leipzig, 25. Juni. Seit heute vormittag 11 Uhr stehen die Mühle, die Tischlerei und die Bäckerei des Konsumvereins in Leipzig-Plagwitz in Flammen. Auch ein benachbartes Fabrikgebäude soll vom Feuer, das noch (nachmittags 1 Uhr) im Wachsen begriffen ist, bereits ergriffen sein. Soweit bisher bekannt ist, sind Menschen nicht verunglückt. Die Entstehungsursache ist noch nicht festgestellt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 25. Juni. In einem Karlsbader Hotel verletzte, wie den Blättern von dort gemeldet wird, der Gutsbesitzer August Hofmann aus Bärwartstein in der Pfalz die Tochter des Kommerzienrats Albert Künlin aus Stuttgart durch einen Revolverschuß schwer, worauf er sich selbst erschoß.

— Die „N. Fr. Pr." meldet aus Pest: Vor der Prüfungskommission der Realschule des 6. Bezirks ereignete sich am 25. ein peinlicher Zwischenfall. Ein Schüler der 7. Klasse namens Ernst Rab zog plötzlich einen Revolver und schoß sich eine Kugel in die Brust. Er stürzte lebensgefährlich verletzt zu Boden. Die Ursache des Selbstmordversuchs soll Furcht vor einem schlechten Ausfall der Prüfung gewesen sein. Die Prüfung wurde unterbrochen.

* Lemberg, 26. Juni. (Lokalanz.) Im Dorfe Kukiezow schnitt ein Bauer, der im größten Elend lebte, seinen 5 Kindern im Schlafe mit einem Rasiermesser die Kehle durch und tötete sich dann selbst.

Serbien.

* Belgrad, 25. Juni. Nach der Eidesleistung des Königs fand heute vormittag bei schönem Wetter Truppenparade statt.

Belgrad, 25. Juni. Vom Paradefeld kehrte der König zu Pferde zurück. In seinem Gefolge befanden sich auch der russische und österreichische Militärattaché. Eine Kundgebung des Königs hat den besten Eindruck hervorgerufen durch die phrasenlose ernste Sprache und die Versicherung, er werde streng der Verfassung gemäß regieren. Man erwartet, daß die Kundgebung auch im Auslande beruhigend wirken werde. Der König machte im Laufe des Nachmittags wiederum in kleiner Generalsuniform eine Rundfahrt durch die Stadt nach Toptschider. Gelegentlich des Fackelzuges gestern abend kam im Gedränge ein Hauptmann zu Fall. Er soll schon den erlittenen Quetschungen erlegen sein.

* Belgrad, 25. Juni. Die provisorische Regierung unterbreitete heute dem König ihre Entlassung. Die Entscheidung wird im Laufe des heutigen Tages fallen.

Wie lernt man am schnellsten eine fremde Sprache sprechen, lesen und schreiben? Zu keiner

---

mir noch überlege. Du ghörst deswege eigentlich ins Loch, Toni, du Tagdieb, weil du den andern wirklich Kranke 's Geld wegbetroge hast; aber ich will dei arms, schaffig Weible, das am ärgste drunter leide müßt, nit noch weiter unglücklich mache. 's gibt vielleicht noch en Ausweg."

„Um Gotts wille, nur nit anzeigen, lieber Herr Bürgermeister!" bat der Toni flehentlich.

„Gut," sagte der Bürgermeister, „aber du mußt dann tun, was ich dir sag und schwöre, von der ganze Sach niemand was zu verrate!"

„Ich schwör von Herze gern!" erwiderte der rot Toni ganz zerknirscht und hob die Hand in die Höhe.

„Gut — ich will sehe, ob du Wort hältst! Wenn nit, gut, dann sind wir immer noch da, dann Gnad' dir Gott, Toni!" entgegnete der Bürgermeister mit drohender Miene.

„Du wirst mei Handschrift jetzt kenne, denk ich! Also hör: „Du nimmst jetzt wieder Krücke und Stock und humpelst heim und legst dich gleich ins Bett nad bleibst drin liege bis am nächste Sunntig. Dann bist du einfach gsund, verstande, Toni, und stehst auf und ziehst dich an und gehst in d' Kirch!"

Als der Toni das hörte, glotzte er den Bürgermeister mit seinen falschen Katzenaugen groß an und machte ein ganz verdutztes Gesicht.

Dieser aber fuhr fort: „Toni, ich bin in der Kirch und Gott sei dir gnädig, wenn ich dich nicht drin sieh."

„Für das, daß ich dich wieder gsund gmacht und dir 's Wasser aus 'em Knie pumpt hab, brauchst dich nit z'bedanke — 's ist gern gschehe. Und wenn dich jemand fragt, wer dich kuriert hab, darist offe und frei sage: Der Bürgermeister von B. Wenn d' aber 's Mittel verrotst, Toni, dann hast's mit mir z'tun! Bist einverstande mit?" Der rote Toni nickte.

„Gut, zum Zeiche, daß du tun willst, wie ich dir gsagt hab, heb d' Hand in d' Höh."

Der rote Toni leistete den Schwur. Damit war er „entlassen."

Vom Schadenersatz für den verkarrten Klee wollte er nichts mehr wissen.

Am nächsten Sonntag aber sperrten die Bauern von B. ihre Mäuler, Ohren und Nasen auf, als sie die Wundermär erfuhren, der Riegertoni sei in der Kirche gewesen ohne Stock und Krücke, er sei plötzlich kerngesund geworden ohne Doktor und könne jetzt wieder gehen und laufen, wohin er nur wolle.

Alles fragte den Toni und wollte wissen, wie er gesund geworden sei und wer ihn kuriert habe.

Der rote Toni gab auf alle Fragen nur die eine Antwort: „Der Bürgermeister!" Weiter aber war nichts aus ihm herauszubringen. Er hielt wirklich seinen Schwur und nahm das probate Mittel seiner Kur als Geheimnis mit ins Grab.

Und als einige Wochen darauf die angesagte Kommission zur Untersuchung der Rentenpflichtigen anrückte, wunderten sich die beiden Aerzte, die von der merkwürdigen Krankheit des Toni natürlich unterrichtet waren, nicht wenig, den roten Toni in so guter Verfassung anzutreffen.

Das Wasser war vollständig aus dem Knie gewichen. Nur etliche blaue und gelbe Flecken am Hinterquartier und den Rippen kamen ihnen etwas verdächtig vor, da sie sich deren Ursprung nicht erklären konnten und auch der rote Toni jede Auskunft hierüber verweigerte.

Endresultat der Untersuchung: Der Riegertoni wird als vollkommen gesund und arbeitsfähig befunden, die Rente eingestellt. Ob er hiergegen etwas einzuwenden hätte? fragte ihn der das Protokoll führende Assistent.

Der Riegertoni schielte mit seinen Katzenaugen hinüber zum Bürgermeister, der als Vertrauensmann der Untersuchung anwohnte und erwiderte kleinlaut: „Nein!"

„So sind wir fertig und können gehen!" sagte einer der beiden Aerzte.

Der Bürgermeister von B. aber steht seitdem im Geruch, er habe ein besonderes Mittel zur Heilung von Gichtbrüchigen, ein probates Mittel gegen Wasser im Knie; er probierts aber an niemand, indem er auf Befragen jedesmal vorgibt, er befürchte bei Ausübung seiner Praxis Schwierigkeiten bei Amt; außerdem könne nicht jeder seine Kur aushalten.

Der rote Toni aber hat seit jener Zeit keinen Anspruch mehr an den Unfall gemacht; er hat Wort gehalten und schafft jetzt wieder wie vorher. Der Bürgermeister von B. hat ihm seine Gründe so „schlagend" beigebracht, daß der Riegertoni eher verhungern als nochmals einen Anspruch auf eine Unfallrente geltend machen würde.

Auch die Obstanlage des Bürgermeisters auf dem Lettenbuck tastet der rot Toni nicht an — er hat vor dem hagebüchenen Gesetz des Baumlacher Ortsvorstehers einen heidenmäßigen Respekt bekommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zeit ist diese Frage wohl wichtiger gewesen als in der Gegenwart, wo der Güteraustausch zum Weltmarkt geworden, wo der Ausfuhrhandel nach fremden Ländern die größte Stütze der einheimischen Industrie ist, und wo Tausende von jungen Leuten nur durch die Kenntnis fremder Sprachen im In- oder Auslande die erwünschte Stellung erlangen können. Aber diese wichtige Frage ist kein Problem, das die Theorie und die gelehrte Sprachwissenschaft als solche lösen konnte, sondern sie ist eine Aufgabe der lebendigen Sprachpraxis und Sprachbeobachtung. Und da mußte es scharfen Beobachtern, wie dem ehemaligen Generaldolmetscher Dr. Rosenthal, auffallen, wie rasch in fremden Ländern die Kinder eingewanderter Familien meist ohne jeden methodischen Unterricht die Sprache des ihnen fremden Landes lernten. Es geschah in der einfachsten und natürlichsten Weise dadurch, daß die Kinder die alltäglich am meisten vorkommenden Wörter und Sätze der ihnen fremden Sprache sich durch das bloße Hören merkten und dann auf einmal die fremde Sprache zu sprechen begannen. Auf dieser Beobachtung und der Anwendung der Regel, den Sprachunterricht nur rein praktisch, mit dem Leichtesten und Einfachsten beginnend, zu treiben, und von dieser sicheren Grundlage ausgehend, erst dann zu den schwierigeren Aufgaben weiter zu schreiten, beruht die weltberühmt gewordene Unterrichtsmethode des Dr. Rosenthal'schen Meistersystems, nach welchem man durch Selbstunterricht und ohne Lehrer schon in 3 Monaten, also unter großer Ersparnis von Zeit und Geld, eine fremde Sprache, wie Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Polnisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisch oder auch Deutsch sprechen, schreiben und lesen lernen kann. Probebriefe für jede der genannten Sprachen liefert à 50 Pfg. die **Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.**

„Wohin reisen Sie?" Diese Frage ist jetzt an der Tagesordnung. Und mein erfahrener Freund gibt mir den Rat: „Vergessen Sie nicht, ein Fläschchen Maggi's Würze mitzunehmen. Sie sind dann sicher, auch auf dem Lande immer schmackhafte Suppen und Speisen zu haben, aber — nicht zu viel davon nehmen! Maggi's Würze ist sehr ausgiebig und darf nicht vorschmecken; ein paar Tropfen genügen. Ist das Fläschchen leer, so können Sie es bei jedem besseren Kaufmann nachfüllen lassen. Vergnügte Ferien!"

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Fahndung.

Am 23. Juni 1903 wurde in Durlach entwendet: 1 dunkelgrauer Juppenanzug, Wert 25 ℳ, 1 dunkelgrüner Juppenanzug, an welchem die Hose zwischen den Schenkeln mit hellerem Stoff geflickt ist, Wert 15 ℳ, 1 neue hellgestreifte baumwollene Arbeitshose, Wert 6 ℳ, 1 ziemlich neue, hellgestreifte, baumwollene Metzgerjacke ohne Kragen, vorn mit 2 Reihen Knöpfen und mit H. B. gezeichnet, Wert 3 ℳ, 1 schwarzer weicher Filzhut, innen mit dem Namen Zimmer gezeichnet, Wert 3 ℳ, 1 Paar neue Herrenschnürstiefel, ohne Nägel, Wert 10 ℳ, 1 silberne Remontoiruhr mit Geldrand, weißem Zifferblatt und Sekundenzeiger, nebst einer angebl. goldenen einreihigen Kette ohne Anhängsel, Wert 18 ℳ, Gesamtwert 80 ℳ

Täter ist ein Unbekannter, etwa 20—26 Jahre alt, von mittlerer Größe, untersetzter Statur, hat vermutlich einen Schnurrbart und war mit schwarzem, weichem Filzhut und nicht ganz dunkelm Juppenanzug gekleidet. Derselbe wurde nach Karlsruhe gehend gesehen.

Ich ersuche um Fahndung und Mitteilung etwaiger Anhaltspunkte an die Gendarmerie Durlach.

Karlsruhe, 24. Juni 1903.

Der Gr. Staatsanwalt:
Bleicher.

Hohenwettersbach.

Pflasterarbeiten.

Die Gemeinde Hohenwettersbach verdingt im Wege des schriftlichen Wettbewerbs die Herstellung von ca. 50 qm Pflaster (hälftig Rinne und Trottoir).

Bezügliche Angebote wollen bis **Montag den 6. Juli d. J.** bei dem Gemeinderat eingereicht werden.

Hohenwettersbach, 22. Juni 1903

Gemeinderat:
Wacker, Bürgermeister.
Höger.

Privat-Anzeigen.

Wohnung

in der Palmaienstraße 2, 3. Stock, von 4 Zimmern nebst Küche, Speicher, Keller 2c. und Glasabschluß ist an eine ruhige Familie per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **L. Tiefenbacher, Hauptstr: 55.**

Eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör, im 2. Stock, sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten

Hauptstraße 20.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, großer Küche, Keller und Speicher, Waschtrockenplatz und Speicher, sowie ein Stück Gemüsegarten ist billig zu vermieten. Näheres **Weingarterstraße 46,** 4. St.

Erhältlich in Fl. à ℳ 1.50.

Bei Gicht, Gliederreißen, Kopfschmerzen etc.

ist Einreibung mit

Dwersteg's Kastaniengeist

(ges. geschützt und mehrf. prämiirt) ein ausgezeichnetes Linderungsmittel. Destillat aus den Blüthen 30% und Früchten 10% der wilden Kastanien. Alkoholgehalt 60%.

Zahlreiche Anerkennungen.

Zu haben: **E. M. Jundt, Einhorn-Apotheke, Durlach.**

SACCHARIN

ein Ersatz für Zucker von 550facher Süsskraft.

Saccharin ist nach wie vor für gesunde und kranke Menschen gleich zuträglich;

Saccharin ist im Verkauf seit dem 1. April 1903 im Deutschen Reiche auf die Apotheken beschränkt worden, als man irrtümlich fand, dass es den Rübenzucker schädigte;

Saccharin hat sich sonst durch seine Unschädlichkeit und hohe Süsskraft **im Laufe von 25 Jahren** auf das glänzendste bewährt;

Saccharin ist in folgenden Sorten durch die Apotheken oder auf steueramtlichen Bezugsschein durch die Fabrik zu beziehen:

raffiniertes Saccharin	550fache	Süsskraft
leicht lösliches raffiniertes Saccharin	475 „	„
Kristall-Saccharin	450 „	„
Saccharin-Täfelchen Nr. 1	110 „	„
„ „ „ 2	180 „	„
„ „ „ 3	350 „	„

Saccharin kann in Täfelchen freihändig in unserer Original-Packung (Glasröhrchen à 25 Stück) ohne ärztliche Anweisung aus den Apotheken bezogen werden.

Für den Bezug anderer Sorten müssen ärztliche Anweisungen beigebracht werden, die bei raffiniertem Saccharin auf höchstens 50 g oder dementsprechend mehr auf andere Sorten von geringerer Süsskraft lauten dürfen.

Preislisten, Broschüren, Gebrauchsanweisungen kostenlos durch:

Saccharin-Fabrik, Aktiengesellschaft,
vorm. Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a. Elbe.
Alleinige, staatlich konzessionierte Süssstoff-Fabrik.

Total-Ausverkauf.

Nur noch kurze Zeit.

Um vor meinem Wegzug mein Lager zu räumen, gebe ich von jetzt ab auf

sämtliche Ellenwaren,

als: **woll. u. baumwoll. Kleiderstoffe, Hemdenflanelle, Schürzenstoffe, Rockflanelle, Köllsch, Bettbarchente etc.** auf meine früheren ohnehin billigen Preise

20 Prozent Rabatt

und lade zu recht zahlreicher Benützung dieser besonders günstigen Gelegenheit höflichst ein.

Besonders beachtenswert für Aussteuern etc. Kein Scheinausverkauf.

Ein Posten **blauer Arbeitsanzüge,** um damit zu räumen, unter dem Ankauf.

Albert Koeher, Kelterstraße 35,
gegenüber dem Baseltor.

Nähmaschinen

der Neuzeit entsprechend zum Sticken und Stopfen eingerichtet, vor- und rückwärts nähend.

Handwerkmaschinen in jeder Gattung und Stärke, sowie **Nähmaschinennadeln** und **-Oel** billigst bei **Frau Jock Wtb.,**
Lammstraße 43, Durlach.

Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche samt Zugehör ist an eine ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten **Baseltorstr. 3.**

Eine schöne Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten **Amalienstraße 24.**

Zu vermieten

eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche mit Gaseinrichtung, Speicher, Keller und allem sonstigen Zugehör auf 1. Juli oder später. Näheres bei Frl. **Haury,** Seboldstr. 8, 2. St.

Hauptstraße 65 ist eine schöne Wohnung von 3—4 Zimmern, 2 Mansarden, mit Gasleitung, Anteil an der Waschküche u. sonstigem Zugehör auf 1. Juli oder später zu vermieten.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 6 großen Zimmern, Küche, Badezimmer, Terrasse und sonstigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres **Weingarterstr. 18,** 1. St.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 30,** 1. St.

Arbeiter,

ein zuverlässiger, findet dauernde Beschäftigung

Brauerei zum roten Löwen.

Zweisitziger Sportwagen

billig zu verkaufen

Hauptstraße 21 im Laden.

Schwarzer Zwergspitzer,

sehr wachsam, zu verkaufen

Killisfeldstraße 8.

Laufenten, junge, indische, 5 Stück, sind zu verkaufen

Wilhelmstraße 3.

Alte Ziegel,

ca. 4000 Stück, gut erhalten, sind sofort abzugeben im Hofe des

Hotel Karlsburg.

Gutes Wiesenheu

wird zum Tagespreis gekauft

Blume, Durlach.

Hund

verloren (Foxterrier), weiß mit großen schwarzen Flecken. Gegen Belohnung und Futtergeld abzugeben oder gefl. Nachricht an **G. Hoffmann, Hotel 3 König, Baden-Baden,** erbeten.

Schönen

Speck und Schmeer

empfiehlt

Karl Feser,
Metzger und Wurstler.

J. Link
Aldingen bei Spaichingen.
Beste Käsebezugsquelle
für grössere Abnehmer.
Eigene grosse Behandlungskeller

30 tüchtige Arbeiterinnen

werden noch angenommen.

A. Mahler Söhne,
Auerstraße 50, Durlach.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Korps-Befehl.

Am kommenden Samstag den 27. Juni, abends ½9 Uhr, finden für das ganze Korps

Zugsversammlungen

statt und zwar:

I. Zug: „Meyerhof".
II. Zug: Karl Dill (Löwenbräu).
III. Zug: „Pflug".
IV. Zug: Brauerei Meyer (Adlerstraße).
V. Zug: „Ochsen".
VI. Zug: Alte Brauerei Walz (Kronenstraße).

Die Mannschaften haben hierzu pünktlich zu erscheinen.
Rock, in Mütze.

Das Kommando:
Karl Preiß.
Otto Hofmann.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Samstag den 27. Juni findet um 9½ Uhr im Lokal

Monatsversammlung

statt. Wegen wichtiger Tagesordnung betreffs des Gauturnfestes bittet um zahlreiches Erscheinen besonders der passiven Mitglieder

Der Vorstand.

Musikverein „Lyra" Durlach.

Samstag den 27. Juni, abends ½9 Uhr:

Monatsversammlung

im Lokal Brauerei Walz. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Badischer Leibgrenadier-Verein Durlach.

Am **Sonntag den 28. Juni** findet in Aue die Einweihung des Kriegerdenkmals, verbunden mit dem 30jährigen Stiftungsfest des Militärvereins, statt, wozu der Verein freundlichst eingeladen ist.

Abmarsch um 1 Uhr von Kamerad Feßler zur Festhalle.

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Nach getroffenem Beschluß des Turnrates sind die grünen Turnröcke des Vereins von jetzt ab mit schwarzem Sammetkragen zu tragen, um hierdurch ein Unterscheidungszeichen gegen einen anderen Verein herbeizuführen, welcher sich Röcke von gleicher Farbe beschafft hat. Erwünscht ist es, die Abänderung möglichst sofort zu bewirken. Nach Rücksprache bei Mitglied Schneidermeister Weiler, Herrenstraße 29, stellt sich der Preis auf ca. 2,50 Mk.

Der Vorstand.

Neue ital. Kartoffeln,

per Pfd. 14, bei 5 Pfd. à 13 Pfg.
Philipp Luger & Filialen.

Instrumental-Musik-Verein Durlach.

Sonntag den 28. Juni von 11—12 Uhr:

Parade auf dem Marktplatz

bei reichhaltigem Programm.

Militärverein Aue bei Durlach.

Fest-Ordnung

zu der am **Sonntag den 28. Juni 1903** stattfindenden

Kriegerdenkmal-Einweihung,

verbunden mit dem
30jährigen Stiftungsfest des diesseitigen Militärvereins und Abgeordnetentag des oberen Pfinzgauverbandes.

Am Vorabend des Festtages:
Abends 9 Uhr: Großer Zapfenstreich, daran anschließend **Bankett** im Gasthaus zum „Sternen".

Am Festtage:
Morgens 5 Uhr: Tagwache mit Böllerschießen.
„ ½8—½9 Uhr: Festgottesdienst im Schulhof.
Von 9 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Vereine.
„ ½11—½12 Uhr: Abgeordnetentag im großen Saale des Gasthauses zum „Waldhorn".
„ ½12—1 Uhr: Mittagessen in verschiedenen Gasthäusern.
Nachmittags ½2 Uhr: Antreten zum Festakt in der Waldhornstraße. Nach dem Festakt Festzug durch die Ortsstraßen zum Festplatz; daselbst kameradschaftliche Unterhaltung.
Abends 9 Uhr: Festball in den verschiedenen Gasthäusern.

Am Montag:
Von mittags 12 Uhr ab: Sammlung auf dem Festplatz.
Volks-Fest.

Das Festkomitee.

Neue allerfeinste Isländer Matjesheringe,

das beste was existirt, empfiehlt
Pasquay & Lindner.

Ansetz-Branntweine,

per Liter 50, 60, 70, 75, 85 ₰ und ℳ 1.—, bei
Philipp Luger & Filialen.

Hammelfleisch,

junges, fettes, wird **Samstag** und **Sonntag** ausgehauen bei
Ernst Löffel, Metzger.

„AUTOL" unübertroffenes Oel für Motorwagen. H. Möbius & Sohn Hannover.

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag:

Frische Bratwürste

empfiehlt in bekannter Güte
Friedr. Ebbecke, Hauptstraße 26.

Handelsschule von Friedr. Rothermel
(Mehrj. Lehrer a. d. höh. Handelsschule in Calw.)
Blumenstrasse 4, Karlsruhe, Blumenstrasse 4.
Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern.
Aufnahme von Damen und Herren jeden Alters.
Neue Kurse beginnen am 1. Juli cr.
Man verlange Prospekt. — Kostenlose Stellenvermittlung.

Ohne vieles Reiben reinigt
Sunlight Seife
Zeit und Arbeit erspart.

Bohnenstecken,

per Hundert 3,50 ℳ, empfiehlt
Joh. Semmler, Zimmermeister.

Schweinefleisch,

keine Notschlachtung, per Pfund 60 Pfg., wird morgen (Samstag) früh ausgehauen

Pfinzstraße 1.

Prima Kuhfleisch,

per Pfund 56 ₰, wird morgen (Samstag) auf dem Marktplatz ausgehauen.

Frische
Süssrahm-Tafelbutter,
Pasquay & Lindner.

Wer meine Kaffeespezialität
Fst. Java-Mischung,

per Pfd. ℳ 1.15, bei 5 Pfd. à ℳ 1.10, wöchentlich 2—3mal frisch gebrannt, noch nicht im Haushalte verwendet, erhält gerne eine **Gratisprobe.**

Alle anderen Preislagen in Kaffee von 55 ₰ bis 1,75 ℳ per Pfund.

Philipp Luger am Marktplatz **& Filialen**
Grötzingerstrasse, Wilhelmstrasse, Aue, Grötzingen.

Fliegenleim,

10 und 20 Pfg. per Dose,

Mottensteine,

Packete à 10 Pfg.,

Naphtalin & Kampfer

empfiehlt billigst
Philipp Luger & Filialen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. Juni 1903.

In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre: derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Renner.

In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Renner.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag	11 Uhr:		Sonntagsschule.
„	8	„	Bibl. Vortrag.
Montag	8	„	Gebetstunde.
Dienstag	8	„	Jünglingsabend.
Mi twoch	8	„	Singstunde.
Donnerst.	8	„	Bibelstunde.
Freitag	½9	„	Sonntagschulvorbereitg.

Friedenskapelle.

Sonntag V.	½10 Uhr:		Predigt: Pred. Deeg.
„ „	11	„	Sonntagschule.
„ N.	4	„	Jungfrauenverein.
„ A.	8	„	Predigt: Pred. Deeg.
Montag A.	8½	„	Gesangstunde
Dienstag „	8½	„	Missionsverein.
Donnerst. „	8½	„	Gebetsversammlung.
Samstag „	8½	„	Jünglingsverein.

Wolfartsweier:
Sonntag N. ½3 Uhr: Predigt: Pred. Deeg.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

21. Juni: Johann, V. Jakob Horak, Waschanstaltsbesitzer.
22. „ Emma, V. Alfons Wilhelm, Former.
25. „ Heinrich, V. Peter Kasitz, Metallschleifer.

Gestorben:

22. Juni: Walter Franz Karl, V. Wilhelm Gottfried Karl Posern, Schlosser, 1¼ Jahre alt.
23. „ Ludwig Jakob, V. Ludwig Nonnenmacher, Schlosser, 1 Jahr 5 Mon. alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach